

triumphierte hier die monarchische Gewalt zugleich über die Stände und den Protestantismus. Mit Mühe rettete der Kurfürst von Sachsen für Schlesien und die Lausitzen, die er besetzt hatte, den evangelischen Glauben.

Der Kaiser setzte mit Hilfe der Liga und der Spanier den Kampf gegen den Pfalzgrafen auch in dessen Erbländen fort; die Union fiel auseinander. Als dann der pfälzischen Sache außer in Mansfeld auch in dem Markgrafen Georg Friedrich von Baden-Durlach und dem wilden Administrator des Stiftes Halberstadt, Christian von Braunschweig, Helfer erstanden, wurde der Ligafeldherr Tilly auch dieser neuen Gegner Herr. So konnte der Kaiser 1623 die pfälzische Kurwürde nebst der Oberpfalz an Maximilian von Bayern übertragen. Es war ein großer Sieg über das protestantische Fürstentum; gleichzeitig aber begann der Katholizismus überall in Süd- und Westdeutschland die Rückgabe der nach 1555 eingezogenen Kirchengüter zu erzwingen.

Bayern erhält die pfälzische Kur

Von Hessen aus, wo er unter schweren Brandschatzungen 1623 Winterlager bezog, bedrohte Tilly den niedersächsischen Kreis. Dieser rüstete sich zur Abwehr und ernannte König Christian IV. von Dänemark als Herzog von Holstein zu seinem Kreisobersten. Aber auch England und Holland entschlossen sich angesichts der gewaltigen Erfolge des Kaisers zur Unterstützung der deutschen Protestanten.

Kaiser Ferdinand verkannte die Gefahr nicht. Er empfand auch längst schwer die militärische Abhängigkeit von der Liga und Spanien und ging deshalb auf das Angebot Albrechts von Wallenstein ein, der ihm gegen spätere Kostenerstattung zunächst auf seine eigenen Kosten ein Heer aufzustellen versprach.

Wallenstein's Jugend

Wallenstein oder Waldstein entstammte einer tschechisch-protestantischen Familie, wurde aber nach dem frühen Tode der Eltern auf dem Olmützer Jesuitenkolleg katholisch erzogen, ohne doch zum Eiferer für den neuen Glauben zu werden. Auf der protestantischen Universität zu Altdorf und dann in Padua studierte er, wandte sich aber bald dem Waffenhandwerk zu und leistete Ferdinand wiederholt wertvolle Hilfe. Durch eine Heirat reich geworden, mehrte er diesen Reichtum u. a. durch Münzverschlechterung und erwarb durch Kauf von eingezogenen Gütern großen Grundbesitz in Böhmen.

Wallenstein's Aufstieg

Als Eigentümer der Herrschaft Friedland war Wallenstein in den Reichsfürstenstand erhoben; nun wurde er Herzog von Friedland und als General des neu zu bildenden kaiserlichen Heeres mit außerordentlicher Machtfülle ausgestattet. Bald stand er an der Spitze einer großen Armee. Er schlug 1626 Ernst von Mansfeld, der mit englischen und holländischen Hilfsgeldern ein Heer aufgebracht hatte, an der Elbbrücke unweit Dessau. Auch Christian IV. wurde bei Lutter von Tilly besiegt. 1627 drang Wallenstein bis nach Jütland